

Lohner Heimatblatt

JANUAR

2010

NR. 104

Liebe Heimatfreunde!

Vull Glück in't neje Jaohr, dat Beste wet waor
Dat Schlechte bliw buten, dat will wi beschluten
is nu alles klaor för't neje Jaohr

Das neue Jahr ist jetzt da- 2010- was wird es uns bringen, hoffentlich viel Gutes. Das hatten wir uns für das Jahr 2009 auch erhofft. Doch vieles wurde schlimmer, was sich 2008 schon abgezeichnet hatte. Den großen Börsenkrach haben wir auch hier zu spüren bekommen. Firmenpleiten waren die Folge mit Entlassungen und Kurzarbeit. Es verloren viele ihren - so glaubten sie - sicheren Arbeitsplatz. Es kann ja jetzt - im neuen Jahr- nur besser werden.

Wir hatten 2009 eine fast weiße Weihnacht. Es war eine richtig schöne Winterlandschaft, dann hatten wir ein paar Tage Tauwetter und zu Silvester hatten wir wieder Schnee und Frost mit gefährlicher Straßenglätte. Es sieht ja schön aus, diese tiefverschneite Winterlandschaft. Für die Kinder ist es ein Vergnügen zu rodeln und durch den Schnee zu toben. Für die Autofahrer ist es weniger schön, da muß schon vorsichtig gefahren werden. Das Frostwetter soll sich ja halten bis Mitte Januar.

Im letzten Jahr hatten wir Frost bis Ende Februar. Der Frühling kam spät aber dann wurde es gleich richtig warm. Danach hatten wir einen schönen Sommer und Herbst mit Sonne und Regen zur rechten Zeit. Dementsprechend fiel auch die Ernte aus, sie war sehr gut. Vor allem gab es sehr viel Nüsse, Eicheln und Bucheckern, was nach den Bauernweisheiten einen strengen Winter verspricht. Er fängt schon gut an.

Jänner

Das Jahr geht an mit weißer Pracht.
Drei König stapfen durch die Nacht,
Das Rehlein scharrt den harten Grund,
Klar ziehn die Stern in ernster Rund.
Der Weg verweht, das Haus so still,
Der Bauer liest in der Postill,
Der Ofen singt, die Stund vergeht,
Nur sacht! Wir kommen nie zu spät.
Um Fabian, Sebastian
Hebt neu der Baum zu saften an,
Und an dem Tag von Pauls Bekehr
Ist halb der Winter hin und her.

Der Heimatverein

Am Sonntag, dem 4. Oktober 2009 fand im Heimathaus das Erntedankfest statt. Nach einer kurzen Andacht mit Ansprachen unserer Geistlichkeit und einer kurzen Übersicht über die Lage unseres Ortes und seiner Landwirtschaft von unserem Vorsitzenden Georg Borker ging es zum gemütlichen Teil über. Es wurde ausgiebig geschmaust bei Kaffee und Tee, selbstgebackenen Torten und vor allem schmeckte der leckere Butterkuchen aus dem Backhaus. Die Diele im Heimathaus war wieder bis auf den letzten Platz besetzt und alle gingen zufrieden nach Haus.

Für das Wochenende 14./15. November hatte der Heimatverein eine Krippenausstellung geplant.

Diese Ausstellung konnte nur gelingen wenn sich viele Mitglieder und Freunde des Heimatvereins bereit erklärten ihre Krippen zur Verfügung zu stellen. Es war die bange Frage, ob so viel zusammen kommt, daß es sich lohnt für eine Ausstellung.

Es gelang, es kamen so viele Krippen zusammen, daß die beiden Seiten der Diele ausgefüllt waren. Ganz große und auch sehr kleine, aus Ton und Holz und sonstigen Materialien. Einfache und kunstvolle, zum Teil handgeschnitzt. Auch unsere alte Krippe aus der Kirche war dabei. Es kostete viel Arbeit und Mühe, alles so aufzustellen, daß alles gut zur Geltung kam, auch die kleinste Krippe. Die Seiten der Diele wurden mit Strohballen ausgelegt, darauf kam Moos, so war alles auf Augenhöhe vor allem für die Kinder.

Zu den Öffnungszeiten gab es Kaffee und Kuchen. Am Sonntag kamen so viele Besucher, daß der Kuchen nicht reichte. Die Besucher waren begeistert von der Ausstellung. Auf Wunsch wurde die Ausstellung verlängert bis zum Freitag. Für bestimmte Stunden konnten die Kindergärten und die Bewohner der Pflegeheime sich die Ausstellung noch in Ruhe anschauen.

Den vielen fleißigen Helfern, die die Diele hergerichtet und die Krippen so kunstvoll plaziert haben, so daß es ein schönes Gesamtbild ergab, sei Dank gesagt. Sie haben dafür viele Stunden geopfert und haben großes Lob verdient. Nach diesem großen Erfolg gibt es bestimmt ein nächstes Mal.

Am Samstag, d. 5. Dezember 2009 war im Heimathaus Nikolausknobeln angesagt.

Die Diele war diesmal nicht ganz besetzt aber die Stimmung war prächtig. Es wurde geknobelt was Zeug hielt, manche hatten kaum Zeit zum Essen als die kleinen Brötchen aus dem Backhaus kamen. Die ofenwarmen Brötchen sind köstlich mit Butter, Marmelade und verschiedenen Dips. Dazu gab es Kaffee und Tee, man konnte auch kalte Getränke haben oder Hochprozentiges. Dann kam der Nikolaus mit einem großen Sack voller kleiner Nikoläuse. Es wurden ein paar Lieder gesungen und eine ganz Mutige sagte ein Gedicht auf. Es ging schon auf Mitternacht als die letzte Torte verknobelt werden sollte, Zeit zum Heimgehen. Es war ein gelungener Abend.

Am 27. Dezember 2009 hatte die „Kinderkirche“ zur Lebendigen Krippe ins Heimathaus eingeladen.

Nach der Segnung der Kinder wurden den Gästen Waffeln und heiße Getränke serviert.

Mitglieder des Heimatvereins unterstützten diese Aktion auch in diesem Jahr.

Manche Menschen wissen nicht...

Manche Menschen wissen nicht wie wichtig es ist,
dass sie einfach da sind.

Manche Menschen wissen nicht wie gut es tut,
sie nur zu sehen

Manche Menschen wissen nicht wie tröstlich ihr gütiges Lächeln wirkt.

Manche Menschen wissen nicht wie wohltuend ihre Nähe ist.

Manche Menschen wissen nicht wieviel ärmer wir ohne sie wären.

Manche Menschen wissen nicht dass sie ein Geschenk des Himmels sind.

Sie wüßten es, würden wir es ihnen sagen
(Paul Celan)

Veranstaltungen:

Jahreshauptversammlung:

Am Donnerstag, den 18. 02. 2010 findet die diesjährige Jahreshauptversammlung um 19:30 Uhr im Heimathaus statt.

Gemäß der Satzung werden folgende Tagesordnungspunkte bekannt gegeben:

1. Verlesen und Genehmigung des Protokolls über die letzte Jahreshauptversammlung am 12.02.2009
2. Entgegennahme der Jahresberichte 2009
3. Entgegennahme des Kassenberichtes 2009
4. Bericht des Kassenprüfers
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl eines neuen Kassenprüfers
7. Wahlen zum Vorstand und Beirat
8. Verschiedenes

Im Anschluss an der Versammlung werden Fotos aus 2009 vom Heimatverein gezeigt. Unter anderem von den Jubiläen des Heimatvereins, der Landjugend, und des Spielmannzuges, vom Maibaum-Aufstellen, von der Krippenausstellung, von Lohne im Schnee usw. Also, merken Sie sich diesen wichtigen Termin und kommen Sie zu dieser interessanten Veranstaltung ins Heimathaus. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und hoffen auf ein volles Haus am 18. Februar 2010.

Snadgang: Samstag, den 27. 02. 2010

Zu dieser traditionellen Winterveranstaltung des Heimatvereins laden wir alle Heimat- und Wanderfreunde recht herzlich ein. Im letzten Jahr besuchten wir unsere Freunde vom Wietmarscher Heimatverein, die eine schöne Strecke von Georgsdorf über Hohenkörben nach Wietmarschen vorbereitet hatten.

In diesem Jahr werden wir gemeinsam mit dem Wietmarscher Heimatverein einen Teil der Grenze zwischen Schepsdorf und Lohne begehen. Treffpunkt ist am Gedenkstein des ehemaligen Gefangenenlagers in der Nähe des Schottel Hofes. Nach einer kurzen geschichtlichen Erklärung starten wir von hier und gehen entlang der Grenze auf Schepsdorf zu. Im dortigen Heimathaus können wir uns mit heißem Kaffee wieder aufwärmen und werden natürlich auch mit leckerem Kuchen versorgt. Anschließend wird eine Führung durch die Hollandgänger-Ausstellung im Obergeschoß angeboten. Von Schepsdorf geht es über die Lohner Straße weiter in Richtung „Depot“. Am Zaun entlang geht es über den neuen Fahrradweg zum Eingangsbereich des Gewerbegebietes Krämer. Hier werden wir mit dem Bus abgeholt und zum gemeinschaftlichen Abendessen zum Heimathaus in Lohne gebracht.

Anmeldungen zum Snadgang sind ab sofort bei Georg Borker unter Tel.: 05908/1275 möglich.

Wir hoffen, dass wir gutes Wetter und eine große Teilnehmerzahl haben werden.

Auf das letzte Quartal im Jahr 2009 blicken wir sehr gern zurück, da wir wieder einmal viele Geräte, Ausstellungsstücke und andere Utensilien erhielten.

1. Bernhard Alken übergab uns für den Ausstellungsraum ein altes Kohlschneidebrett, eine Zugsäge und einen Hobel (Raubbank)
2. Christa Nanninga schenkte sowohl dem Heimatverein als auch der Bücherei in Lohne ein Buch über Holtland.
3. Peter Janßen von der Fledderstraße überreichte uns ein Buch aus dem Jahr 1905 von Ludwig Sehrtever (1832-1905): Geschichte des Kreises Lingen, I. Teil - Die allgemeine Geschichte.
4. Von Marlen Merschel und Lucia Glahe (geb. Partmann) erhielten wir im letzten Jahr ein Buch über die Auswandererfamilie Dr. Bruns aus Lohne. Nicht nur wir vom Archiv, sondern auch das Museum in Lingen, bzw. der Arbeitskreis Lingener Familienforscher hatten lange Zeit nach diesem Buch gesucht. Dieses hatten Lucia und Marlen auch wohl so weitergegeben, denn kurze Zeit später erhielten wir von einem Familienmitglied der Familie Geisberg (die Frau von Dr. Bruns war eine geb. Geisberg) noch einmal kostenlos 3 Exemplare. Ein Buch haben wir den Lingener Familienforschern zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank Lucia und Marlen.
5. Zum Ende des Jahres 2009 wurde auf dem Achterkamp das „Heuerhaus“ geschlossen. 35 Jahre lang hatte die Bundeswehr das Haus gepachtet. Martin Koopmann leitete als Geschäftsführer in den letzten 17 Jahren das Haus. Ihm und dem Vorsitzenden Herrn Umlauf haben wir es zu verdanken, dass wir vom Heimatverein als Erste das Haus „Plündern“ durften. Wir erhielten viele tolle Sachen:
3 Tische, 5 Armstühle, 1 Rednerpult,
1 Gemälde von der Lohner Mühle, gemalt von dem bekannten Landschaftsmaler Gerh. Jansen aus Haren.
1 Pflug, 1 Egge, 1 hölzernes Wagenrad, 1 Sense, 1 Scheffel, 1 Pferdegeschirr und vieles mehr. Wir können gar nicht alles aufzählen, so viele Geräte wurden uns kostenlos zur Verfügung gestellt. (Bericht in der Tagespost wird noch folgen).

Die Karnevalszeit naht, daher einen Witz aus dem Buch „Lachende Heimat“ von 1955

In Schepsdorf geht Franz, der Tagedieb, an der Schmiede vorbei, wo Meister und Geselle einen Wagenreifen schweißen. Er bleibt stehen, und während er auf das rotglühende Eisen sieht, sagt er zum Meister:

„Giff mi 'ne Mark, dann lick ick dor an!“

Der Schmied hat zwar die Markstücke nicht so lose sitzen, aber er will doch gern sehen, wie Franz an dem glühenden Eisen leckt. Und er zieht die Geldbörse und gibt Franz eine Mark. Franz leckt an dem Markstück, steckt es in die Tasche und geht ab.

Abschrift einer handschriftlich verfassten Verordnung von 1827 über das tarifmäßig zu zahlende Brückengeld in der damaligen Schreibweise. Durch das Vergilben waren einige Stellen nicht mehr zu entziffern.

Contract

Aus dem geschlossenen Haupt-Contracte, über statt des tarifmäßigen Lingener Brückengeldes, zu zahlendes jährliches Aquirvalent.

Actum Lingen, dem 5^{ten} May 1827

I

Es wurden die Verhandlungen mit den Gemeinden Schepsdorf und Lohne eröffnet, und zwar mit dem zu diesem Zweck erschienenen gehörig bevollmächtigten Deputaten, als:

1. den Advocat Deimann zu Meppen;
2. den Col. Bernhard Teupen zu Nordlohne;
3. den Col. Lucas Lambers eben daher;

und übergaben selbige ihre vom Amtsvogt Oelker unterm 26^{ten} April 1827 aufgenommene Vollmacht, welche at acta genommen wurde. Nach längeren Verhandlungen kam man über folgende Vertragspunkte, salva ratificazione des Königlichen Cabinets - Ministern überein.

1. Die Gemeinden Schepsdorf und Lohne erbieten und verpflichten sich für die ersten zehn Jahre, a dato des ersten Tages des auf die erfolgte Ratification anfangenden Monats, jährlich Zweihundertfunfundzwanzig Thaler in groben Preußischen Curant zu bezahlen, falls diese Münzsorte demnächst etwa abgesetzt werden möchte, den sodann bestimmt werdenden tarifmäßigen Werth obiger Summe.
2. Die Bezahlung geschieht das erste Mahl pro rata temporis am Schluße des Rechnungsjahres der Brückengeldrechnung den 1^{ten} July, an den Brückengeldeinnehmer, demnächst aber von July zu July in halbjährigen Terminen postea erando alto zum 1^{ten} Januar und 1^{ten} July.
3. Die Gemeinden Schepsdorf und Lohne haften in holidum bey Verband über Habe und Güter für die ordnungsmäßige Berechtigung dieser aversional Summe, und entsagen dagegen allen Einwenden, sie mögen heißen wie sie wollen.
4. Zur Nachtzeit muß das tarifmäßige Brückengeld erlegt werden, es sey denn, daß die Eingesessenen dieser Gemeinden einen Arzt, Wundarzt, Hebamme oder Thierarzt oder auch Arzeney zu ihrer Hülfe in der Nacht herbeyholen zu laßen genöthigt wären, als welche sowohl auf dem Hin- als auch auf dem Rückwege frey paßiren.

5. Für die Fracht und Mietfuhrn für Fremde wird sowohl bey Tage als bey Nacht der tarifmäßige Brückenzoll bezahlt. Leer einfahrende Wagen zu Abholung von Frachten oder Fremdem paßiren frey, imd ebenso leer zurückkehrende derartige Wagen.
6. Als Tageszeit wird gerechnet vom 1^{ten} April bis Ende Oktober von Morgens 4 Uhr bis 10 Uhr Abends, und vom 1^{ten} November bis selben März von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
7. Die Gemeinde übernimmt die Subwenzartition des obigen aversi unter sich, und unter Genehmigung der obigen Königl. Landdrostey, und zahlt das aversum in einer Summe an die Brückengeldkasse an den bestimmtem Fälligkeitstagen.
8. Die Eingesessenen verpflichten sich, wenn sie gleich frey paßiren, sich bey der Brücken ? tür zu, melden.
9. Die obenbenannten Gemeinden für das aversum zugebilligt werdende Freyheit erstreckt sich lediglich auf die Eingesessenen und Heuerleute derselben, deren Fuhrwerke zum Transport eigener Bedürfnisse und Produkte und deren Vieh.
10. Die Gemeinden behalten sich vor, nach Ablauf der stigulirten 10 Jahre von neuen zu contrahiren, und wenn sie auf ein Billiges sich nicht wiederum vereinigen könnten, die Ausführung der ihnen zuständigen Rechte sich vorbehaltend, durch gegenwärtigen Vergleich davon keinen Abstand nehmen zu wollen.
11. Die Gemeinden Lohne und Schepsdorf verpflichten sich fremden Fuhrleuten, oder fremdes Vieh oder fremde Personen keine Anleitung zu geben, durch Paßirung der Ems an seichten Stellen den Brückenzoll zu umgehen, auch selbigen, wenn sie darauf betreten werden, gehörig zurück zu weisen,

Nach geschehener Vorlesung und Genehmigung haben unterschrieben
Deymann
B. Teupen
Lambers

Und hierauf das Protokoll verschloßen, um solches höchsten ? zur
Genehmigung vorzulegen.

Actum et hipra
in fidem
Dammert Gh. Dürfeid
für die Richtigkeit der Abschrift
J.W. Tolle
ober Ingenieur

Sprichwörter

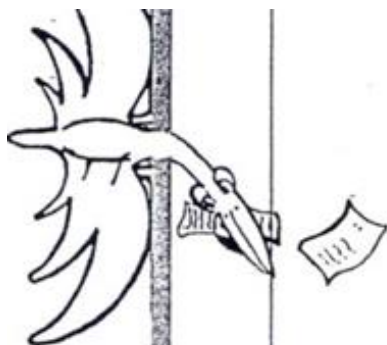
De dümmsten Buuren häwt de dicksten Ärpel.
Wenn de Katte weg is , spält de Müse up Tofel un Bänke.
Wo't Mode is, goht se met Holsken in de Kerke.
Aetten un Drinken hollt Liew im Seele tohope, bäter as iserne Bände.
Et is kien Pott so scheef, es paßt ne Stülpe drup.
Bäter ne Lus in'n Pott as gakien Fleeß.
Wenn man öwern Hund kump, dann kump man ok öwern Stärt
Wat man nich in'n Kopp häff, dat mot man inne Beene hebben
De häfft Gloria in' Kopp un't Miserere inne Tasche

Und noch'n Gedicht

Lohner Burskupsriem

Wolters wohnt sao wiet in't Feld
Pengmann tellt dat kleene Geld
Berndsen met de roden Pannen up't Hus
Stinkes sit't up de Baank un lurt no ne Mus
Vedders Flap, Staumpen Nap
Natz Dragoner, Achtlaö hebbt sao vull Holiner
Ballus Schmit, Peters was ok grade nich witt

Aus dem Schnabel gefallen



Wie sich das Verhältnis von Kartoffeln und Mathe ändert

Mathe im Wandel - nicht ganz ernstzunehmende, aber treffende Betrachtung

Eine ebenso witzige wie in vielen Punkten ungemein treffende Satire flatterte jetzt auf den Redaktionstisch. „Mathe im Wandel“ ist ein einzelnes Blatt, der Verfasser ist der Redaktion nicht bekannt. Dennoch erscheint der Text wirklich lesenswert - und deshalb veröffentlichten wir ihn heute. Viel Spaß!

Volksschule 1960: Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 50 DM. Die Erzeugerkosten betragen 40 DM. Berechne den Gewinn.

Realschule 1970: Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 50 DM. Die Erzeugerkosten betragen vier Fünftel des Erlöses. Wie hoch ist der Gewinn?

Gymnasium 1980: Ein Agrarökonom verkauft eine Menge subterranean Feldfrüchte. Die Menge Geld (G) hat die Mächtigkeit 50. Für die Elemente G gilt: $G = 1$: Die Menge der Herstellungskosten (H) ist um 10 Elemente geringer als die Menge G.

Zeichnen Sie das Bild der Menge H als Teilmenge der Menge G und geben Sie die Lösungsmenge L für die Frage an: Wie mächtig ist die Gewinnsumme?

Gesamtschule 1990: Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 50 DM.

Die Erzeugerkosten betragen 40 DM und der Gewinn 10 DM. Unterstreiche das Wort „Kartoffeln“ und diskutiere mit Deinem Nachbarn darüber.

Autonome Erlebnisschule 1995: Ein Bauer bietet auf dem Öko-Markt Bio-Kartoffeln an. Nimm eine Kartoffel in die Hand. Wie fühlt sie sich an? Wie riecht sie?

Schabe etwas Erde ab, zerreiße sie zwischen Deinen Fingern. Atme den Geruch tief ein. Schließe Deine Augen und versetze Dich in die Kartoffel. Du bist die Erde. Fühle die Feuchtigkeit, die Dunkelheit ... Komm jetzt zurück, öffne die Augen.

Schule 2000 (nach der Rechtschreibreform): Ein kapitalistisch privilegiert Bauer bereichert sich an einem sack kartoffeln um 10 euros. Untersuch das tekst auf inhaltliche feler. Korrigiere die aufgabenstellunk und demonstriere gegen die Lösung.

Schule 2010: Es gibt keine katofeln mer.

(Die Härke am Sonntag, 15.08.98)

IST DOCH KLAR! Nachdem ich im Restaurant die Speisekarte ausgiebig studiert hatte, rief ich die Kellnerin und fragte sie: „Die Lachsvorspeise - ist ein Steak oder ein Filet?“ „Weder noch“, erwiderte sie. „Das ist Fisch.“

Termine für das Jahr 2010

Mo. 04.01. 2010 19.30 Uhr	Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus
Do. 18.02. 2010 19.30 Uhr	Jahreshauptversammlung im Heimathaus
Sa. 27.02. 2010 14.00 Uhr	Snadgang vom Heimathaus
Mo. 01.03. 2010 19.30 Uhr	Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus
Fr. 30.04. 2010 18.00 Uhr	Maibaumaufstellen beim Heimathaus
Mo. 03.05. 2010 19.30 Uhr	Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus
Mo. 05.07. 2010 19.30 Uhr	Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus
Mo. 06.09. 2010 19.30 Uhr	Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus
So. 03.10. 2010 15.00 Uhr	Erntedankandacht im Heimathaus
Mo. 08.11. 2010 19.30 Uhr	Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus
Sa. 04.12. 2010 19.00 Uhr	Nikolausknobeln im Heimathaus